

Aufgegabelt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 17

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Buch der Katastrophen»

Mit diesem bei Diogenes, Zürich, erschienenen Buch von Hermann Harry Schmitz entdecken wohl die

meisten Leser einen ihnen bislang unbekannt gewesenen deutschen Satiriker (von denen es wenige genug gab und gibt). Schmitz starb 1913. Die zwei Dutzend Geschichten des Bandes wurden geschrieben vor dem Ersten Weltkrieg. Daß sie von Katastrophen handeln, ist übertrieben. Es handelt sich um Tragikomödien des Alltags, die sich aber in der satirischen Ueberspitzung zu katastrophalem Umfang auswachsen, und in gar manchen Fällen trieb der Verfasser – und insofern war er ein echter Satiriker – nicht nur mit Entsetzen Scherz, sondern erwies sich als eigentlicher Prophet – und Moralist.

Die professionelle Literaturkritik vergleicht Schmitz mit Wilde, Poe, Kafka, Twain, Jules Verne, Busch, Chaplin ... Was den Band besonders anziehend macht, sind die fünfzehn Montagen zeitgenössischer Holzstiche.

Johannes Lektor

Wie nuancenreich die deutsche Sprache ist

bewiesen Westberliner und Hamburger Zeitungen nach Demonstrationen Westberliner Studenten. Für diese demonstrierenden Hochschüler fanden sie folgende Synonyme: «Krawallstudenten», «Randalierer»,

«Störenfriede», «Knalltütenkörps», «Pseudostudenten», «Wirrköpfe», «Skandalstudenten», «Radikalstudenten», «Gemeingefährliche Radikale», «Disziplinlose Radikale», «Jungradikale Universitätsfunktionäre», «Junge Radikale», «Radikalinskis», «Radaubröder», «Neurotische Besserwisser», «Akademische Kampftruppen», «Politische Rowdys», «Herrschaften mit Linksdrahl», «Akademische Variante des Gammeltums» und «Immatrikulierter, mobilisierter Mob».

Dies und das

Dies gelesen: «Der Ehebruch wird vor allem durch die Motorisierung erleichtert.»

Und *das* gedacht: Noch und noch mehr Autoterheiten ... Kobold

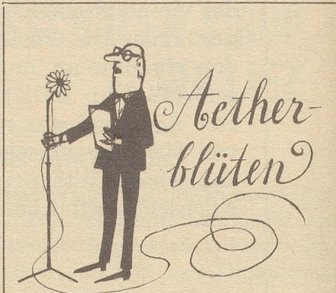


zu jedem Essen selbstverständlich

Eptinger

Ganz einfach, weil Eptinger gut und gesund ist. Weil es jede Mahlzeit leichter macht. Denn Eptinger hilft verdauen, unterstützt die Tätigkeit der Nieren und schwemmt giftige Stoffwechselschlacken aus.* Deshalb: kein Essen ohne Eptinger.

* Das Mineralwasser der Calciumsulfat-Quelle Eptingen enthält übrigens nur wenig Kohlensäure. Mit JUWO



In der kürzlich vom Schweizer Radio wiederholten Hörfolge «Der liebe Augustin» erlauscht: «Ein Ehemann ist stets dümmer und eine Ehefrau ist stets klüger, als er denkt ...» Ohohr

Konsequenztraining

Am Saint-Vincent-Fest des Kulinarisch-Gastronomischen Kollegiums Basel sprach Nationalratspräsident Dr. A. Schaller über «Kulinarische Erfahrungen eines Politikers». Der Parlamentarier von Format bestritt, daß die Politiker von Banketten leben, wie das den Anschein machen könnte. Dem Festakt folgte ein solennes, mehrstündiges Bankett ... Boris



Die kompromißlose Modebotschaft, wie Paris sie uns beschert, heißt Beine. Beine bestieft, bestrumpft, besockt, bestickt, bestrickt, bemalt, dekoriert. Mit weißwollenen Kniestrümpfen, mit Chantilly-Spitzen, mit Gittermustern, mit Blumenmotiven, mit farbigleuchtenden Zickzackmustern. Beine sportlich. Beine neckisch. Beine amüsant. Beine mysteriös. Beine schillernd wie schöne Schlangen.

Appenzeller Zeitung